



Eine Christliche
Kinder zucht / ynn Gottes wort
vnd lere.

Aus der Schule zu Eisleben.

Joan. Agric.

1527.



1880 * 1142

Register.

Warumb Gott das geseze geben habe.	56
Die zehen gepot/ mit kurzer auslegung.	4
Das Vater vnser.	12
Auslegung der zwelff Artickel des glaubens.	19
Was man von der heiligen Dreifaltigkeit Christo lich halten sol.	33
Von dem brauch des leidens Christi.	36
Von dem Abendmal des Herrn.	37
Von dem Ehestande.	39
Wie sich die halten sollen gegen Gott / die zur Ehe greiffen wollen.	41
Aus was vrsachen Gott dem Ehestande hold sey.	42
Von dem eufferlichen wandel / vnd freundlichem beywonen der Eheleute.	43
Von den Mennern.	43
Von den Weibern.	44
Von der Busse.	45

Sächsische
Landesbibliothek
Dresden

11

Dem durchleuchten hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Ernsten/ Hertzogen zu Brunschwig/ etce. Vnd dem wolgebornen vnd Edelen Herrn/ Herrn Caspern/ Graffen vnd Herrn zu Mansfelt etce. meinen gnedigen herrn/wundschet Johan Agricola Lissleben/ fride von Gotte.

Gnedige herrn/ Es hat euch Gott aus grossen gnaden/mit zweyen stücken sonderlich für andern iungen Fürsten vnd herrn/reichlich versehen/ Erstlich/ das euch von Gotte verliehen ist / von hohem Adel vnd stande der massen geboren zu werden / das ewre herrn veter vber redliche vnd mansliche tadten/ der sie viel geübt/ vnd ehrlich beweiset haben/ auch dem Euangelio vnd Gottes wort (damit sich die hohen herrn nicht fast pflegen zu bekümmern) anhengig/ vnd von hertzen lust dazu haben

24 ij ben

Uberantwortung

heit / zu dem thut euch Gott die trew / das
er ewer iugent nicht allein mit menschlich
en / vermünfftigen / sondern auch Christli
chen lere leest vnterrichten / Derhalben
auch euch deste mehr gebüren wil / mit ho
hem vleis / der tugend vnd erberkeit zu fol
gen / vnd sonderlich zu meiden / was wid
der Gott vnd sein gepot sein würde / Ein
grosse Gottes gabe ist es / eins hohen stans
des seyn / Aber viel ein höher Gottes gabe
ist es / wenn ein Fürst vnd herre gelert ist
vnd fürchtet Gott. Es bezeugen die alten
Historien / das die grösten vnd mechtig
sten Fürsten auff erden / fast sehr gelert ge
wesen seyn / vnd auch die stercksten Kriegs
leute / als der grosse Alexander / König zu
Macedonien / Julius der Keyser / Pirrhus
der König / Scipio Aphricanus / Lucullus /
Römische bürger / Augustus der Keyser /
vnd zu vnseren zeiten der tewre man / des
wir ytzund seere mangeln / Keyser Maxia
milian. Die alten weisen sagen / ein Fürst
vnd herre sey / *Viva lex* / das lebendige re
cht / Vnd das geschrieben / sey *Mutus ma
gistratus*

Alexan
der
Julius.
Pirrhus
Scipio
Aphri.
Lucul
lus.
Augu
stus.
Maxi
milia
nus.

Dis büchleins:

III

gistratus / ein stummer / todter Fürst / Wie
sol aber ein Fürst odder herre / recht vnd
vrteyl fellen / so er es nicht gelernet hat / vnd
sich nach nie widder mit der Heyden / nach
Gottes lere bekümmert hat ? Es ist ein alt
sprichwort / Jung gewont / alt gedont. Die Jung
weil ich aber nu hoffnung habe / Gott wer gewont
de euch mit gnaden ansehen / wie ich denn alt ge
auch zum teil vnser Herr Gotts werck be
reyd an euch spüre / Hab ich yn ewrem na
men dis Büchlin / von der Christlichen Kin
derzucht / wöllen lassen durch den druck
ausgehen / auff das die iungen kinder ynn
vnser Schulen zu Lisleben / von euch / als
yhren herren / diese gabe empfangen möch
ten / Denn dis Büchlin ist ewer eygen / vnd
das yhr daraus meinen dienst vnd pflicht /
der ich euch sonst viel mehr zu dienen pfli
chtig bin / möchtet erkennen. Gott stercke
vnd erhalte euch / zu ewres landes friede /
seligem regiment / vnd seines namens
ehere / Amen. Lisleben / am tage
Martini. M. D. XXVj. iar.

A ij Warumb

Die zehen gepot
Warumb Gott das ge-
setze geben habe / Exodi. XIX.

Da Gott den Jüden / durch Mosen
das geseze geben wolt / beweifete
er öffentlich / mit dem donner / bli-
tze / feure / rauche / feurdampffe / hel-
len bosamen / vnd der grossen stymmen /
die man vber menschliche weise / ynn solch
em donner vnd vngewitter verstentlich
von fernem / vnter allem volck hat hören
können / das er darumb das geseze gebe /
auff das er beschwerte vnd demütigete al-
Rom. 3. le seelen der menschen / Denn Sanct Paul
sagt / Das geseze zeyget vns die sünde / dar-
zu / das er eine ygliche seele dahyn treibe /
das sie durch die grösse / der erkanten sun-
de / an yhr selbes verzagen / vnd alle yhre
Natur rethe / vnd was sie guts vermöchte / für ni-
vnmüg-chts vnd vergebens achten müste / Es ist
lichkeit. yhe der natur vnmüglich / das sie etwas
bey yhr selbs finden solt / dadurch sie yhrem
anligen vnd wütenden gesuche / radten vñ
helffen möchte / odder ein ander hertz vnd
andere gedancken vberkomen / Natur / fleis

Mit Kurtzer auslegung. III

sch vnd blut/sucht doch das vnd liebet es Rom. 8
das yhm wol thut/herwidderumb/so ist es
alle dem feind vñ hasset es/das yhm wehe
thut vnd zu widder ist. Also ist das geseze/
wie wir Deudschen sagen / ein knüttel bey
dem hunde/das er nicht allzu geyl werde/
sonder ein wenig zam/widder seinē danck.

Das Erste gepot. I

Du solt nicht frembde
Götter haben für mir / ich bin dein
Gott/starck vnd ein eyferer / etce.

Ein Gott seyn / heyst den leuten radten
vnd helffen.

Einen Gott haben / heyst / einen helffer
haben/das ist/emen solchen/der da helffen
kan / vnd thuts auch gerne/der vns neere/
auffziehe/vnd mit aller notturfft versorge/
ynn leben vnd sterben / gleich als ein vater
seinem lieben kinde thut.

So ist das in die meynung. Ich wil dein
Gott seyn/mangelt dir etwas / es sey am lei
be odder an der seelen / suche es bey mir/ich
wils wenden/vñ dich an keinem ding/wid
der leiplich noch geistlich mangeln lassen/

Die zehen gepot

Psal. 82 Ich wil mich mit leiplichem vnterhalten
vnd narung finden lassen vnd gutwillig
erzeigen / auch wil ich mich dein erbarmen /
dir alles verzeihen / thue mir nür widder /
ümb die chere / vnd halte mich für den / der
es thuen wil vnd kan / so soltu sehen / ich wil
dich nicht lassen not leiden. Psal. 82. Isra-
el du solt mich hören / das vnter dir kein
frembder Gott sey / vñ du keinen unbekant-
ten Gott anbetest. Thue deinen mund auff
ich wil yhn füllen. Wolte mein volck mir
gehorsam seyn / vnd Israel auff meinen we-
gen gehen. So wölt ich yhre feinde bald
demütigen / vnd meine hand vber yhre wid-
derwertige wenden. Vnd würde sie mit
dem besten weizen speisen / vnd mit hönige
aus dem felsen settigen.

Herwidder sundigen alle die / so etwas
neben Gott auffwerffen vnd gros achten /
vnd nicht schlecht vnd blos / on alle mittel
Gotte vertrauen / als da sind alle werck-
heiligen / die Gott nicht lassen Gott seyn.
Auff die weise haben gesundiget / die Könige
Israel / mit den Kelbern / nach Hieroboams
zeiten

Mit Kurtzer' auslegung. V
zeiten/ vñ theten die höhen nicht abe. Psal.

Aber mein volck' gehorchet nicht (82.
meiner stymme/ vnd Israel wil mein nicht.

So habe ich sie gelassen/ ym yhres hertz
en dünckel / das sie wandelen nach yhrem

Summa. Cradt.

Das Erste gepot lernet / glauben vnd
furcht. Der glaube tröstet / Die furcht de/
mütiget / also / das niemands vrsach hat/
sich etwas zuuermessen vnd zu erheben /
auch nicht zuerzweiffeln vnd zuerzagen.

Das ander gepot: II

**Du solt den namen Got/
tes deines Herrn / nicht
vnnütze brauchen / Denn Gott wird
den nicht vnschuldig achten / wilcher
den namen des Herrn / vnnütz brau
chen wird.**

Das ander gepot / hat eine schwere bes
drawung/ das Gott des nicht wil schonen
wer seines namens misbraucht / Aber es
wird gleichwol auch hie beschlossen vnd
geboden / der rechte brauch des namens
Gottes. ym . 90 . Psalm sagt David / Ich

Die zehen gepot

wil yhn erhalten/denn er kennet meinen na-
men. Gottes name ist eins vaters namen/
also warhafftig auch/das kein mensch nie
grosser auffachtung vnd sorge sein kind
versehen kan / denn Gott auff vns sihet/
Das bezeugen die Historien / Abrahams/
Iohes. 2 Isaacs / Jacobs vnd Habels / wie Iohel
der Prophete sagt / Wer den namen des
Herrn anrufft / der wird selig werden.

Eusserlich misbrauch Gottes worts.
Der misbrauch des Göttlichen worts /
ist zweyerley. Ein eusserlicher / wenn man
aus leichtfertigkeit vnd böser vnchristlicher
gewonheit / kleine vnd grosse sachen zu bes-
stetigen / des namens Gottes vbel brauchet
et / wie wir denn ytzund an allen örtern ses-
hen / das iung vnd alt / auch zu letzt die weis-
ber schweren bey dem blut / kronen / wun-
den / marter / tod / Creutz / vnd sterben vnser
Heylands Christi Ihesu / dazu auch fluch-
en vn schenden andere leute / dadurch Gott
verursacht wird also viel plagen vber vns
zuuerhenggen / ytz mit auffruhr / krieg / vnd
dem mördischen Türcken / auch mit vielen
shedlichen ketzereyen / Secten vnd schwer-
mergeister. Es ist

Mit kurtzer auslegung. VI

Es ist auch ein iemerlicher misbrauch ^{Ynner}
des namens Gottes / viel erger den der erste ^{lich mis}
Denn es können sich auch die allerheilig / ^{brauch}
sten vnd geistlichen schwerlich für diesem ^{des na}
misbrauch hüten / Darzu so gehet diese le / ^{mens}
sterung des Göttlichen namens einher / vn ^{Gottes}
ter ein schein des lichtes / vnd des rechten
Gottes diensts / vnd ist doch heucheley /
Teuffels lere / wie es Paulus nennet vnd
menschen satzung. Wir haben es erlebet /
das wir gesehen habē / wie ynn diesem Stü
cke vberhand genommen hat vnd obgesieget
der Antichrist / der Papst / ynn dem anse
hen / als sey es eytel Gotts befelh / was er
mit vns hat für genommen / vnd hat also die
gantz welt / mit beschwerung der gewissen
mit hauffen zur helle geschwemmet / auch
verterbet leib / seel vnd gut / Auff die weise
ward Saul vom Königreich verstorffen / ^{1. Ke. 13}
Auff die weise hat Gott / als die schuldigen
vnd felscher Des Göttlichen namens / das
vergangen iar / die armē pauern gestraffet /
wilche aus vnuerstand der Christlichē frei
heit / auffrur / vnd krieg anrichten / Das sas
gen wir Deudschen / Ynn Gottes namen

Die zehen gepot mit kurtzer ausle.
hebet sich alle vnglück an/ das ist / das aus
gen schew vnd gebler des Teuffels / wenn
es yn die schrift vnd misuerstand des wa
ren dienstes Gottes geredt / kan nicht ein ye
der widder erkennen nach fliehen / er mus
gefangen werden.

Dieses stück's haben sich gebraucht alle/
die so vnter den Heyden geseze vnd recht
geben haben. Minos der Creter bey den
Kriechen/ Bey den Römern/ Numa Pom
pilius / bey den Persern vnd Arabiern / der
Machumet/ den wir den Türcken heissen/
bey den Deudschen der Papst mit dem ges
chwirne der falschgeistlichen/ Denn wenn
man Gott nennet/so fürcht sich alles was
lebet/vñ folgen die leute/wie man sie füret.

Das dritte gepot. III

**Bedencke das du den sab
bath heiligest.**

Der Sabbath hat zwey stücke/ Das erste
ist ein stille ruge von allen eusserlichen wer
cken/ Vñ diese ruge hat Gott den mensche
vnd dem viehe zu gut gemacht / Den ruge
ist ein süßer safft vnd vnterhaltung der nas
tur/die da sincken vnd zubrechen mus/ wo

Minos.
Numa
pomp.
Machu
met.
Papst.

Ruge.

man sie mit vberleyer mühe vnd erbeyt bes
 schweret. Gott hat die natur erschaffen/
 das sie ein brauch vñ vbung haben sol/dies
 se vbung sol mit massen getrieben werden/
 die vbermas ist von Gotte verboten. Gott
 braucht auch selbs aller Creaturen zu sei-
 nem lob/nicht zu der Creaturen verderben.
 Paulus schilt zum Colossern/die an yhr flei-
 sch keine kost wenden. Col. 2 6

Zum andern hat der Sabbath ein heiligi-
 gung/eine geistliche ruge / das wir still ste-
 hen/aller vnser rethe/anschlege/werck vnd
 thun. Dieser heiligung bedeutung vnd
 schatten ist / der leipliche eusserliche Sab-
 bath gewesen/ Den eben wie wir eusserlich
 feyren vnd erbeyten nichts / also feyret hie
 vnser hertze vnd wille / vnd hanget alleine
 lauter an Gottes wille / also das wir ia ni-
 chts thuen/es gefalle vns/ es gleisse so wol
 als es wolle / von vns selbs / aus eygener
 wal / das Gott nicht geheysen hat / vnd
 wenn auch mer künde auff ein mal / die
 ganze welt bekeren zu Gotte/so sol er doch
 für Gotte verbannet seyn/wo es yhn Gott
 nicht geheysen hat.

Geistliche
 ruge
 ge.

Zieher gehören / alle die stende / die da

Die zehen gepot

wollen / durch yhr eygene wal / vnd von yhn selbs erwelten wercken / an beruff des wort Gottes / Gotte die nehiste seyn / als da thuen die Messknechte / Mönche vñ Nonnen klöster / Gott hat sie solchs nie geheysst / ia yhr hertz ist weit von yhm.

Die heiligen den Sabbath recht / wilche wissen / das sie Gott ynn einen stand / daryn ne sie leben sollen / geworffen hat / vnd tragen des stands keinen misfallen / vnd ym falle das es ein geringer vnlustiger stand sey / dennoch lassen sie sich an Gottes wol gefallen genügen / vnd halten aus / es werde yhn sauer odder süsse / schwer odder leichte / suchen auch kein andern höhern stand.

Solche stende sind / daran Gott kein misfallen hat / vater vnd mutter / der ehe stand / kinder / söne / töchter / herrn / knechte / empter / hohe vnd nidder / das weltliche schwerd vnd öbirkeit / vnd die man zum schwerd brauchen mus / zu recht / friede vñ regimenten / die den acker bawen / vnd alle die dazu helffen / handwercks leute / schmiede / schuster / gerber / becker / brawer. Summa / alle die sich mit yhren henden neeren /

Mit Kurtzer auslegung. VII
odder so den erbeytern / mit dem dienst an
wort fürstehen / Schulmeister / Pfarrer /
Prediger / Vnd alle diese stende haben allei
ne das wort Gottes / das sie des tages hö
ren sollen / an wilchen sie eusserlich feyren /
wer aber das nicht höret vñ verachtet es /
der wird gestrafft werden / wie der / Lu. 15.

Das Vierde. IIII

Ehre deinen vater vnd
deine mutter / das du lange lebest auff
erden / die dir Gott dein Herr ge
ben wird.

Die ehre / wilche wir den elltern verpfl
cht seyn / ist zweyerley / Die erste / das wir
eygentlich wissen / das es Gotte also
wolgefellet / das wir von vnsern elltern
sollen geporn werden / sie seyn hohes odder
niddern standes / reich odder arm / Auch
was sie vns heysen / das nicht öffentlich
widder Gott ist / das das Gott heysse vnd
von vns foddere / Denn es ist also von Got
te versehen / das wir yhre söne vnd töchtere

Die andere / Wir seyn Cworden seyn.
schuldig / das wir vnsern elltern thun / wie
sie vns gethan haben / Sie haben vns erne

Die zehen gepot

Natur
des
storcks • gret / mit sorg vnd angst auffgezogen / das
sollen wir yhn widderumb thun / wo / vnd
wenn sie es bedürffen. Die alten weisen ha-
ben dieser trew vnd pflicht exempel geno-
men von dem Storcke / Denn der Storck
hat die art / vnter allen thieren / das er seine
elltern / wenn sie alt seyn worden / widder-
umb neeret / vnd wenn sie nymmer fliegen
kñnnen / so huchet er sie auff seinen rücken /
vnd füret sie aus auff die weide / gedenckt
also der trewe seiner elltern / vnd widder-
gilt sie yhn.

Von den elltern / kömpt das regiment
auff die weltliche öbirkeit / denn wie die ell-
tern daheym ym hause gewalten / vber yhr
kind vnd hausgesinde heymlich / also ge-
waltet die öbirkeit vnter dem hauffen / vnd
yn der gemeyn öffentlich. Die elltern schaf-
fen fride vnd recht ym hause / Die öbirkeit
schafft fride vnd recht öffentlich / vnd an
allen enden.

Darumb ist auch der öbirkeit ampt / das
sie vater seyn sol / vnd allen menschen wol-
that vnd güte erzeygen / auch niemand wid-
der gewalt nach vnrecht widerfarē lassen

Mit Kurtzer auslegung. IX

Man findet ym der alten Weisen buchern
geschrieben/das für alten iaren/die Fürsten
oben auff yhrem zcepter ein storch gefüret
haben / damit sie beweiseten / es solte von
yhn ydermeniglich gnade vnd güte gewar-
ten/Christus ym Euangelio heyst die Für- **Luce. 20**
sten auch / gnedige herrn / als die da sollen
gnade vnd wolthat allen menschen bewei-
sen. Wo nu ym der Obirkeit/ das widder-
spiel befunden wird / da sind nicht Fürsten
vnd gnedige herrn/sondern Tyrannen/wüs-
trichte/vnd vngnedige herrn/die des Für-
stlichen titels nicht werd seyn / Montes
predationum/raub berge / vnd gesellen der
dieb vnd mörder/ wie sie David vñ Jesai- **Psal. 77**
as nennen. **Jesa. 16**

Das Fünffte gepot. V

Du solt nicht tödten.

Christus hat das gepot vom tödten /
ym vier stücke geteylet. Matthei . 5 . Ihr **Matt. 5**
habt gehöret/sagt er/ das da gesage ist den
alten/Du solt nicht tödten / wer aber tod
schlegt / der sol des gerichtes schuldig sein/
B Ich

Die zehen gepot

Ich sage euch aber / Wer mit seinem bruder zörnet / der ist des gerichtts schuldig / Wer da aber sagt zu seinem bruder / Kaca / der ist schuldig des radts / Vnd wer da sagt du narr / der ist des ewigē fewers schuldig / Vnd bald hernacher sagt er / vertrage dich zuvor mit deinem widderfacher / ehe das du zum richter komest. Hie ist durch Christum ausgelegt dis gepot / das hierynne verboten ist / zum ersten / der zorn des hertzens / das ist / der widderwille vnd groll widder den nehisten / darynne begriffen wird / das fürnemen vnd wille zu schaden dem nehisten. Zum andern ist verboten / des zorns brüllen / wenn er ausbricht / ynn das Kaca / ynn ein öffentlich scharren vnd zeychen eins zornigen hertzen. Zum dritten / So kan vnd wil Gott nicht leiden von vns / das wir vnser brüder verachten wöls ten / sondern er wil das sich niemand vber den andern erhebe / vnd halte nicht viel von vns selbs. Zum vierden / ist der grobe todschlag verboten / So yemand seinen bruder ersticht odder erwirget. Es ist auch zu merken

1

2

Kaca.

3

4

mercken

Mit Kurtzer auslegung. X
mercken/ das ein yglicher grad/ ein sonder-
liche straff hat/ yhe herter vnd herter.

Wer mit seinem bruder zörnet / wer sein
bruder böses gümnet vnd gedencft / der ist
werd / das man yhn für gericht lade/ vnd
verklage yhn seiner missthat.

Wer Raca sagt/ vnd leest den zorn yns
werck vnd eusserlich zeichen komen/ der ist
des radts schuldig / das man vber yhn zu
radte gehen sol / vnd beschliessen/ wie man
yhn straffen solle/ vnd mit yhm gebaren.

Wer/ Du narr / sagt / vnd verachtet one
schew/ seinen bruder / den sol man ynn das
hellische feuer werffen/ darynne er zu ewig-
gen zeiten sol gequelet werden.

Nach diesem kömpt der todschlag von
yhm selbs.

So ist das die meynunge dis gepots/
Du solt nicht tödten / du solt widder böses
gedencfen/ nach erzeygen/ nach reden/ nach
thun / widder deinen nehisten / Sondern
sey freundlich/ gütig mit hertzen / mit munn-
de/ mit zeychen vnd der that/ gegen feinden

B ij vnd

Die zehen gepot
vnd freunden / halt wenig vnd gering von
dir selbs / gros vnd viel von andern.

Das Sechste gepot. VI

Du solt nicht ehebrechen.

Ehebruch geschicht mit dem hertzen/
augen odder zeychen / Worten vñ wercken.

I Mit dem hertzen / wie Christus sagt/
Mat. 5 Wer ein weib sihet / vnd begeret yhrer / der
hat schon die ehe gebrochen mit yhr / ynn
seinem hertzen.

Mat. 18 2 Mit den augen / Ergert dich dein ange
so reys es aus vnd wirff es von dir.

Coloff. 3 3 Mit Worten / Coloff. 3. Leget von euch
alle vnzüchtige rede / von euren munde.

Ephes. 5 4 Mit der tadt / Ephes. 5. Zurerrey vnd
alle vnreynickheit / sol auch nicht genennet
werden vnter euch.

Summa.

Du solt ein züchtigen / keuschen gedanc /
en / geberd / wandel / rede vnd leben haben.

Das

Die Kurtzer auslegung. XI

Das Siebende. VII

Du solt nicht steelen.

Wer ym seinem handel vnd gewerb nicht glauben helt/ die wahr felscht/ vnd mit fynantzen/ odder sonst mit bösen griffen/ ein andern betreuget vnd vbereylet / der stult seinem nehisten sein gut. Wie mus man her ziehen allerley hantierung vnd handel / mas/ gewichte / wahr / güter/ münze/ vnd was dem gleich ist. 1. Thess. 4. Vnd das 1. Thes. niemands seinen bruder verforteyle ym. 4. handel/ denn Gott wil das alles rechnen.

Das Achte. VIII

Du solt nicht falsch gezeugnis gebē widder deinen nehisten.

Ym Siebenden gepot ist verboten diebstal des guts/ ym Achten ist verboten/ diebstal der ehren/ Vnd ist die meynung/ Du solt mit aller welt fridlich leben / lege alle

B iij Ding

Die zehen gepot

Deutsch
Sprich-
wort.

• Ding zum besten aus / vertheydinge das ges-
richte / foddere die sachen deins nehisten/
felt vnd sundiget dein bruder / so decke du
vnd entschuldige seinen fall / Rede von deis-
nem nehisten nichts dem das gut ist / vnd
das yhm zu ehren vnd glimpffe gereychen
müge / Wir Deudschen sagen also / Der ist
weise vnd wolgelert / der alle ding zum bes-
sten kert.

Das Neunde.

IX

**Du solt nicht begeren / dei-
nes nehisten hauses.**

Das ist / Seines glückes vnd wolfart /
Vnd las dich nicht ym die augen stechen /
ab du schön sihest / das er höher geehret vñ
Exod. 1. gehalten ist / denn du. Exodi. 1. stehet ges-
schrieben / Vnd dieweil die wehemütter
Gott fürchteten / hat er yhn heuser gebawet
et / das ist / Er hat sie reich gemacht / hat
yhnen glück vnd heyl geben / vnter den leu-
ten.

Das zehende.

X

Du solt auch nicht bege-

Mit Kurtzer auslegung. XII
ren / widder sein weib /
nach seinen knecht / nach
seine magd / nach seinen
ochssen / nach seinen esel /
nach etwas aus allem
dem / das sein ist.

Den abgrund vnd tieffe der menschli-
chen natur / erforschen diese letzten zwey
gepot / Dem wir werden keinen so heilig
vnd reyne finden auff erden / der nicht be-
geren solt / Lies das Siebend Capitel zum Ro. 7.
Römern / Derhalben werden wir hie alle
schuldig am geseze / vnd an allen gepoten
Gottes vnser Herr / die von Adam ge-
born seyn.

Das Vater vnser.

Das Vater vnser hat sieben gebet / die
S. Ciprian nemmet / sieben schende Titel vn-
schmebung vnser lebens / das wir hie fü-
ren auff erden. B iij

Das Vater vnser.

Vater.

Wer für Gott tritt vnd spricht / Vater /
der versihet sich gantzlich zu Gotte / aller
hülffe vnd trostes / gleich wie ein kind / das
zu seinem vater spricht / Vater gib mir ein
brod / nichts vberall zweiffelt an des va-
ters güete / sondern helt es gewis dafür /
denckt auch nicht anders / denn der vater
werd yhm das brod geben / Sonst nennet
es den vater nicht vater / es begerte auch
keins brods nicht.

Vater / ist ein wort eints woltheters / wie
wir ym sprichwort sagen / Er thut bey mir
als ein vater / das ist / er thut mir die trew
vnd güete / die ein vater pflegt bey seinem
kinde zu thuen. Summa .

Vater ist ein wort des glaubens.

Vnser.

Vnser / ist ein wort der brüderlichen lies-
be / vnd des diensts / den wir aneinander zu
vben schuldig sein / Denn wer da spricht /
vnser / der suchet nicht das seine / sondern
ander

Mit Kurtzer auslegung. XIII
anderleut gut vnd frommen/ Er sihet vmb
sich vnd wird gewar/ das viel leute allent
halbē sein/ yhm gleich/ die alle vnser Herr
Gotts hülffe vnd gnade bedürffen / Vnd
dieweil er aus Gottes gnaden so ferne kom
men ist/ das er Gott für einen vater erkenn
et vnd nennet/ so begeret er / Gott wölde
sich als ein vater / seins vnd yhrs vnglücks
zu gleich annemen / vnd yhnen radt schaf
fen/ Darumb spricht er/ Unser vater/ nicht
mein vater allein.

Vater ist glaube.

Vnser ist liebe.

Der du bist ym hymel.

Das ist / der du alle ding gewaltig regis
rest/ ym hymel vnd auff erden/ Vnd dis ist
ein bekenntnis der gewalt Gottes / vnd em
sig ruffen vnd sehnen der heiligen Gottes
auff erden/ die da begeren/ das sie auch der
mal eins/ an dem ort sein möchten entledi
get von diesem iamer vnd elend / darynne
sie leben müssen auff erden / da sie ym yhs
res vaters schoß vnd arm rügen möchten/

B 5 vnd

Das Vater vnser
vnd sagen also / Wir seyn seer weit vñ
dir vater / wir auff erden / du ym hymel
wenn wird es der mal eins werden / das
wir vns vnfers erbteyls mit freuden ergetz
en mügen.

Die Erste bitte. I

**Beheiliget werde dein
nahme.**

Jesal. 9 Gottes namen sind / Jesaie . 9. Wunders
derlich / Radt / Starck / Gott / Helt / Friede
fürst / Ewig vater / Gerecht / Heyland /
Gnad / Gerechtigkeith / Barmhertzigkeit / All
mechtig / Gültig / Leben / Licht / Stercke /
vnd alles was gut genennet ist / ist Gottes
namen

Menschen namen sind / Schwachheit /
Gottes lesterung / Sünde / Tod / Helle /
Mörder / Bluthunde / Kinder des zorns /
Knechte der sünde / Hellbrennd / Ungedult
vnbarmhertzigkeit / Thorheit / Bosheit / Be
trug / List / Schade / an Gott nicht gedenc
en / Sich selbs am höchsten lieben / Gottes
verechter / vnd alles was böse mag genenn
et

Mit kurzer auslegung. XIII

net werden / das ist der menschen name.

zu wil fleisch vnd blut yhre namen hoch achten / vnd yhr schwachheit widder bekennen nach wissen / Die heiligen aber empfinden yhre giftige natur vnd schalckheit / darumb begeren sie / Gott wölte seinen namen auff erden lassen hoch geacht werden von yederman / vnd das sie den selbigen namen / heilig vnd seelig brauchen mügen / Sie bitten auch / das yhn yhr vater an yhrer namen stat / seinen namen setzen wölle / Denn die natürlichen vnd rechtgeborne eheliche kinder / werden ia nach yhren vatern genennet.

So ist das nu die meynung / Dein name werde geheiligt / Mache das wir deinen namen allein gros achten vnd preisen / seellich brauchen / predigen / ehren / vnd das du vns gebest für vnser vngerechtigkeith / sünde vnd den tod / den wir verdienet hetten / gerechtikeith / gunst vnd leben / Las auch keinen namen auff erden sonst mehr stat haben vnd auffkomen.

Die andere bitt. II

Zu kome

Das Vater vnser Zu kome dein reich.

Die heiligen bekennen öffentlich / das dieweil sie hie leben auff erden / ynn des Teuffels reich sind / Darümb schreyen sie / Gott wölde yhnen benemen die neygunz zur sünde / vñ yhn geben den heiligen geist / der yhr hertze new vnd reyne mache / das sie lust gewynnen zum gutten / lieben Keuschheit vnd einigkeit / vnd hassen vnzucht vñ vneinigkeit.

Des Teuffels reich:

Ist ein angeborne art vnd neygunz zu sundigen / wülche art reytzt vnd treibet / ytzund zu zorn / ytzund zu geitz vnd ehre / Kurtzümb zum vnglauben / das wir Gotte ia nicht vertragen / denn also spricht die natur / Ich weys von Gotte nichts / ich wil thun was ich kan / Ich sehe wol wenn ich nicht sorgete / ich müste oft hungers zu bette gehen.

Gottes reich.

Ist die gerechtikeit des hertzen / neygnig
zum

Mit Kurtzer auslegung. XV
zum guten / also das es den heiligen wol
thut / das sie der sunden künmen los wer
den / vnd künmen widder das wüeten yhrer
natur den feind lieben vnd wolthuen / Vnd
dis reich / ist die rechtschaffene Wirkung
des heiligen geistes / den Christus mit sei
nem blut erworben hat vnd geben.

Die meynung.

Dein reich kome zu vns vater / las deis
nen heiligen geist / vber vns walten / der
vns füre / treibe / vnd gerecht mache / das
wir vns ia selbs nicht gelassen werden.

Die Dritte. III

**Dein wille geschehe / als
ym hymel auch auff der
erden.**

ym hymel ist ein wille / denn was Gott
will / das wollen auch alle heiligen / Aber
wir / die noch fleisch vnd blut haben / sein
widder mit gedanken noch willen mit
Gott eins / Derhalben bitten auch die heil
ligen / das sie zu frieden seyn / wie Gott mit
yhnem

Das Vater vnser

yhnen gebaret/wo er yhn yhren willen breche. Gott heysset vnd wil dis / so heysset vnd wollen sie ein anders / Tu kan Gott seinen willen nicht vben an vns / er tödte dem zuuor vnsern willen. Ich habe weib vnd kind lieb / vnd wil das sie leben / So kömpt Gott vnd zeyget mir seinen willen / vnd leest weib vnd kind sterben / Vnd ynn dem lerne ich / wie mein wille widder Gottes willen gestanden sey / dieweil ich mich so fast vmb sie bekümmere vnd betrübe / Sonst lies ich es hyngehen / vnd Gott walten / wo mein wille mit Gottes willen sich vergleicht hette. So sagt Paulus Ro. 12. Last euch verenderen durch vernewerung ewers synnes / auff das yhr prüfen mügt / wilch da sey / der gute / der wolgefellige vnd der volkomene wille Gottes / Wenn nu das geschehen sol / so kostet es viel sterben vnd tödten des alten menschen.

No. 12.

Darumb ist die meynung / Dein wille geschehe / Verleihe vater vns die gnade / das wir deinen willen gedültig vnd willig tragen mügen / wenn du durch leiden vnd anfechtung

Mit kurtzer auslegung. XVI
fechtung/vnsern willen dempffen vnd töd-
ten wilt/das ist / Was wir gros achten vñ
lieben / das verdammest du vnd schlechtest es
nidder / Las vns deinen willen für ein gnade
de achten / sonst düncket vns ymmer es sey
ein zorn vnd vngnade/stercke vns ynn dem
erkenntnis deines willens/ das wir nicht ver-
zagen. Cantico. am letzten sagt die Braut/ Cant. 8
Die liebe ist starck wie der tod/vnd der eyfs-
er so hart wie die helle.

Die Vierte bitt. III

**Vnser tegliche brod gib
vns heute.**

Brod heyst die schrift/alles was wir be-
dürffen zu vnser erhaltung / vnd das wir
teglich gebrauchen / Psal. 103. Vnd das Psal. 103
brod stercke das leben des menschen/als da
sind/essen/trincken/kleyder/das wir Deuds-
schen sagen/hülle vnd fülle/ vmb vnd anhe-
vñ mit dem wort meynen wir Deudschen/
es sey einem Christen genug / das er heute
te habe/morgen bescheret vnser Herr Got-
ter / Denn wir haben yhe einen solchen
vater

Das Vater vnser

Vater / der für seinen son sorget / wie er yhn
speise vnd trencke / auch kleide / Er wil yhm
auch alles geben / wo er yhn nür drümb bit
Matt. 6 tet. Matthei . 6 . Yhr solt nicht sorgfältig
sein für ewere seele / was yhr essen odder
trincken werdet / auch nicht für eweren leib /
wo mit yhr yhn bekleydē wolt / Ein yglich
er tag hat genug an seinem vnglück. Dar
rumb ist das die meynung / Vater gib vns
brod / souiel vns heute von nöten / morgen
wirstu aber radt schaffen / das wir nicht
Luce. 12 hungers sterben. Luce. 12. Es gehört nis
cht zum leben des menschen / daryn ein
menschen güter zu viel haben / vnd zur tegs
lichen / ierlichen narung nicht von nöten /
sondern vberig sein / Wir Deudschen spre
chen / Gott bescheret vber nacht. Mercke
aber / was Gott für eine grosse gnade dem
leiplichen brodte than hat / das wir alles
dinges zu essen müde vñ vberdrüssig wer
den / Brodts wird niemans satt nach
vberdrüssig.

Die Sünffte. V

Erlasse

Mit Kurtzer auslegung. XVII
Erlasse vns vnser e schul-
de/ wie den auch wir ver-
lassen/ denen die vns
schuldig seyn.

Der Teuffel hat vns ein gros register
vnd viel Erbholzer gemacht / das Gott
viel vrsach hat zu straffen / vnd ym die
helle werffe / Darimb schreyen die Kinder /
aus lauterer zuuersicht zu yhrem vater / er
wölte sie straffen aus gnaden / nicht nach
rechte/ wie sie wol verdienet hetten/ geden-
cken vnd singen / on vnterlas / Herre gehe psalm.
nicht ynns gericht mit deinem diener / Den . 144 .
es wird doch niemands gerecht gefunden/
der da lebe für deinem angesicht / Alle die
Kriegen mit yhren grossen schaden/ die mit
Gotte fechten / Gott behelt doch allwege
recht.

Das hynzu gesetzt ist / Wie denn auch
wir vergeben / allen den / die vns schül-
dig seyn / gehört zur widdergeltung / Die
C vergebung

Das Vater vnser

vergebung der sünde ist schön vnser / wenn wir alles des vergessen das man vns thut / achten vns nicht besser denn andere leute / rechnen auch nicht mit schaden / das heyst Paulus Sophrosynen / wenn man alle menschen / höher vnd heiliger achten denn vns selbs / Gott wil aller vnserer feyle vergessen / wenn wir herwidderumb vnseren brüdern verzeyhen / was sie widder vns gethan haben / Summa Summarum / Gott wil vns thuen / wie wir thun vnserem nehesten. Mat. 23. Matthei. 23.

Die Sechste .

VI

Vnd fure vns nicht ynn versuchung.

Hie bekennen wir / mit dieser bitte / das wir umblagert seyn / mit einem grossen heere / von vnsern feynden / vnd können nyrgent hyn entlauffen.

Aber dafür bitten die heiligen / das yhn die belegerung nicht zu schaden kome / vnd sie aushungere vnd verterbe.

Darumb

Mit Kurtzer auslegung. XVIII

Darumb ist es also viel gesagt / lieber vater
ter mache es also / das vns die anfechtung
vnd versuchung vnser feinde / nicht zu gros
nach zu schwer werde / das sie vnser ia nit
cht gewaltig werde / vnd regire vber vns /
vnd mache vns zu knechten. Rom. 6. So Rom. 6
sol nu die sünde vber euch nicht hirschen /
Sünde wird da bleiben / aber hirschen sol
sie nicht.

Die Siebende. VII

Sonder erlose vns vom
ybel.

Gott kan wol leiden / das man auch für
zeitliche / leipliche plagen vnd seuchen bit
tet / die selben ab zuwenden / wenn er seine
ehre hynweg hat / vnd das man solchs als
les thue / ab es sein wille were / das er es hyn
neme / vnd wo es sein wille nicht were / das
er vns ewig darinnen bleiben lasse / dieweil
wir des gewisse sein / es geschehe vns alles
zu gute / was Gott mit vns macht.

E ij

Namen

Das Vater vnser
Namen der seuchen vnd
Kranckheiten.

- | | | | |
|---|--|----|---|
| 1 | Pestilenz. | 10 | Zelle. |
| 2 | Hunger. | 11 | Besessen werden
vom Teuffel. |
| 3 | Auffruhr. | 12 | Kranckheit des
viechs. |
| 4 | Krieg. | 13 | Schaden am ack
erbaw / brand /
odder sonst. |
| 5 | Frantzos. | 14 | Wenn das viech
stirbet. |
| 6 | Aussatz / vnd alle
andere Kranckheit. | 15 | Wansynnigkeit. |
| 7 | Der gehe tod. | 16 | Wilde thirer /
Wervölffe. |
| 8 | Schendlich
armut. | | |
| 9 | Weltliche
schande. | | |

Amen.

Das ist / Es wird alles also geschehen.

Mit Kurtzer auslegung. XIX
Der Glaube.

Über diesen Artickeln/ die wir also / niemand weys durch wen/ von vnsern elltern gelernet haben / haben sich die Christen so weit die ganze welt/ dermassen vereiniget/ das sie alle Göttlich/ vnd ein Kurtze Summa sey/ alles des/ das die ganze schrift vermag/ Auch alles des / das wir von Gotte wissen sollen / vnd von nöten ist / das man sie den iungen mit Christen für trage.

Es sind aber diese Artickel / ein lebendiges bekenntnis des glaubens/ Vnd es ist hie ein mas vnd ziel gesteckt/ den hochfliegenden geistern/ das sie wissen sollen/ wie weit sich Gott wil erkennen lassen / vnd wie weit nicht/ Es wird auch niemands gebühren / höher zu faren / ynn der erforschung der Maiestet / wie denn Solomon auch prouert warnet/ Wer die Maiestet erforschet/ dem . 25 . wird die glori zu schwer seyn .

Ich glaube.

C iij

Das

Der Glaube

Als wörtlin glaub / schlenffet / das diese Artikel alle / der Natur frembde / selzam vnd vnmüglich seyn zubegreifen. Den was man glauben mus / das ist vber alle synne / aller menschen vernunft / wuz vnd verstand / man sihet nichts / man greiffet nichts / man glaubt es mir.

Ich glaube an Gott.

Ich glaube das ein Gott sey / vnd der achtung vnd sorge / auff / vnd für mich habe / dieweil das eygentlich ein Gott ist / der guts thut / vnd andern leuten hilfft vnd redt.

Vater.

Dis wort trifft das veterliche hertze vñ guten willen Gottes / Denn die heiligen wissen / das Gott nicht alleine / achtung vnd sorge / auff vnd für sie habe / sondern die achtung vnd sorge ist dermassen gesthan / das er sorge für vns / wie ein vater für sein kind / vnd thue es auch wenn wir es schön

Mit Kurtzer auslegung. XX
es schön nicht verdienen / wie denn auch
ein vater für das kind sorget / nür darumb/
das es sein kind ist / nicht das es das verdie-
net hette. Rom. 5. Da wir feinde waren / Rom. 5
da seyn wir yhm versünnet. Johan. 3. Gott Jo. 3
hat die welt also seer geliebet / das er seinen
einigen son / für sie gegeben hat.

Almechtigen.

Das wort bezeuget die gewalt Gottes/
wie vater den willen / Er wil es thuen / Er
wil helffen / denn er ist der vater / er kan es
thuen / er kan helffen / denn er ist almechtig /
vnd alle ding sind ym seiner gewalt.

Schepffer hymels vnd der erden.

Hie wird mit der that erweist / das er
wölle vnd könne helffen / denn er hat es zu-
vor beweiset / seiner hende werck / geben des
zeugnis / Denn er hat hymel vnd erden / vnd
alles was daryn ist / von nichts / vnd
durch ein lauters wort erschaffen / wie den
geschriben stehet / Er sprach ein wort / da Psal. 33
stund es alles für yhm. C iij Zu

Der Glaube.

Zu dem/eben wie wir angefangen haben zu seyn / ehe wir waren / durchs wort.

Wir waren auch / ehe wir wurden ym wort / vnd werden erhalten dieweil wir seyn / durchs wort / Also werden wir ewig bleiben vnd erhalten werden ym wort / wenn nu alle Creatur / vnd wir selbs / werden auff hören zu seyn.

Das wort ist gewesen / ehe hymel vnd erden erschaffen ist worden / Das wort was / da alle Creatur wurden / Das wort treget vnd erhalt alle Creatur / dieweil sie sind / Das wort wird alle Creatur erhalten / wenn sie nu für aller welt / vnd yhr selbs augen nymmer seyn werden / Denn also müssen alle ding widder ym yhre ankunfft komen. Hebre. 1. Er treget alles / durch die krafft seins worttes.

Col. 1.
Joh. 1.
Psal. 33

Heb. 1.

Ich glaube an Gott.

Ich glaube das ich ein Gott habe / der mich nicht lassen wird.

Vater.

Denn er kan mich nicht lassen / er wil es gerne

Mit Kurtzer auslegung. XXI

gerne thun/ Er wil mir das liebste vnd das beste beweisen/ denn er ist ia der vater.

Almechtigen.

Er ist starck genug/ er kan wol vber mir halten/ denn aller ding ist er gewaltig/ vnd widder yhn vermag niemands etwas auff zu bringen.

Schöpffer hymels vnd der erden.

Er hat es beweiset / das er wölle vnd künne helfen / ynn dem / das er hymel vnd erden geschaffen hat.

Vnd ynn Ihesum Christum.

Hie wird des weges gedacht / dadurch wir zu der erkentnis des vaters komen/ wie denn Christus von yhm selbs sagt. Jo. 14. Joh. 14 Ich bin der weg / warheit/ vnd das leben. Gottes des vaters Natur vnd art / ist viel höher / denn das sie menschen verstand vn vernunft möchte erforschen / Denn Gott hat sich gar vnd gantz verborgen ynn die
C 5 Creatur

3

4

Der Glaube.

Mat. 11 Creatur / also das yhn nach nie kein mensche gesehen hatte / denn der son. **Mat. 11.**
Jo. 1 Niemandts kennet den vater / denn der son / vnd wem es der son wil offenbaren. **Jo. 1.**
Niemandts hat yhe Gott gesehen / der aber ym des vaters schosse ist / der hat es verkündiget.

Ihesus Christus Das beweisen die zweene namen des
Jesus sons / **Ihesus** / **Heyland** / **Christus** / der gesalbete / Den Gott hat yhn mit seinem geist gesalbet / das ist / Er ist Gott / **Jesae. 42.**
Jesae. 41. 61. Gott heyst / ein eyfferer vnd rechter / **Ihesus** wendet das alles beydes abe / **Ihesus** ist der **Heyland** / denn er hat vns errettet / da wir den tod verwircket hatten / **Christus** ist der **könig** / **Gott** / vnd **Gottes son** / vnd wird ewig bey vns hirschen / also das wir frey seyn / für der furcht aller vnser feinde / der sunde vnd des Teuffels / die kein recht mehr zu vns haben.

So ist das nu die meinunge. Vnd ym **Ihesum Christum** seinen einigen son. Ich glaube / das **Gott** der **almechtige vater** / der **schepffer hymels vnd erden** / einen son
hab

Mit Kurtzer auslegung. XXII
habe / den er auff die erden geschicket hat /
ym wilchem er öffentlich hat sehen vnd
leuchten lassen / seinen gnedigen Göttlichen
wolgefallen / wilcher wille / der welt zuvor
hyn / gantz vnbeant was. Gott sitzet hoch
vnd niemand kan zu yhm komen / so hat es
auch niemands gewust / wie er gegen vns
gesynnet were / bis so lang Gott sich hat se-
hen lassen / ym seinem son Christo / den er
den Vetern versprochen / vnd vns gegeben
hat.

Seinen son.

Das ist der Gottspfennig / vnterpfand
vnd die losung / der gonst Gottes / die er zu
vns treget / dadurch wir gewisse seyn / Gott
neme sich vnsers vnglücks an / Ab wol ein
Engel / Prophet / odder ein heilige / vns
Gottes gnade verspricht vnd zusagt / ye-
doch zappelt vnd zweiffelt ymerdar vnser
herze / vnd Haben ymmer sorge / es sey na-
ch ein mangel daran / Denn hohe / vnbes-
greiffliche ding / kan man nicht leichtlich
glauben / Aber dieweil der komen ist auff
erden / der des vaters willen am besten

Der Glaube.

weys / vnd ynn des vaters schoß ist / rader
vnd liebster son / so empfehet das gewissen
gut hoffnung / es sey also wie es höret / das
Gott vns geneyget ist / vnd freuntlich seyn
Heb. 1. wil / Hebre. 1. Gott hat mancherley weise
vnd offft geredt durch Propheten / vnd zu
diesen letzten zeiten / hat er durch seinen
son zu vns geredet 2c.

Seinen einigen son /

Durch das wort / Zingen / ist dis bekent
nis seer reich gemacht / denn es ist also viel
als spröche er / Gott hat nichts liebers na
ch bessers gehabt denn seinen einigen son /
vnd wo er etwas bessers vnd liebers ge
habt hette / so hette er es vns auch geschen
cket / so hold ist er vns.

Unsern Herrn.

Nemlich / der vnser warnympt vnd sor
get für vns / dieweil wir hie auff erden le
ben / seuffzen vnd engsten vns / gleich als
die erstlinge des geistes / des worten wir ge
horchen / vnd lassen vns durch den heil
gen

gen

Mit Kurtzer auslegung. XXIII
Gen geist führen / vnd tödten vnser fleisch /
Denn des regiments vnd sorge halben ist
er vnser Herte.

Der empfangen ist.

Nu folget die weise / dadurch Gott auß
genscheynlich beweiset hat / vnd vns sehen
vnd greiffen lassen / wie war das sey / das er
vnser freund ist / zu dem wir vns des lieb-
sten vnd besten versehen sollen / Syntemal
er sich vnser also tieff erbarmet hat / das er
sich ynn seinem sone vnser vnglückes an-
nimpt / als sey es sein selbs / Darauff auch
Mattheus / den spruch Jesaie einfürt / Er
hat vnser schwachheit auff sich genomen /
leiplich vnd geistlich.

Mat. 8.
Jesaie
• 53 •

Vom heiligen geiste.

Ist er vom heiligen geiste empfangen / so
mus sie on menliche vermischung empfangen
haben / So mus die mutter ein Junck-
fraw seyn / So mus der leib / das fleisch vñ
blut Christi / reyn vnd one sünde seyn.

Geborn von Marien.

der

Der Glaube! Der innckfrayen.

Dieweil Chistus von einem weib geboren ist/so ist es klar / das er vnser bruder ist/ vnd das er darimb vnser fleisch vnd blut/ an sich genomen hat / auff das er vns abrisse von der hohen Maiestet/ vñ gewenete vns an die geringen formen des Creutzs/ dem fleisch vnd blut/ wil ymmer vbersich/ Wir sind tieff herunden / vnd gassen nür vber vns / Gott sizet hoch / vnd sihet tieff vntersich / So wil vns Chistus leren/das wir dahyn sehen sollen/ da Gott hyn sihet/ nemlich ynn die tieffe. Er hat ein mal seinen son ynn die krippen / ynn des weibes schos/ vnd ynn den stall zu Bettlehem gelegt/wer sein darff/ wird yhn ynn der höhe nicht finden/ aber wo er yhn findet so wird er yhn schrecken / ynn stalle leest er sich finden / da ist er ein kind / freundlich / vnd erschrecket niemands. Moses schreibet von yhm. Exodi. 12. Ihr solt das lemlein von der herd nemen / Er sol vnser fleisch vnd bluts seyn.

Exo^o 12

Gelitten

Mit Kurtzer auslegung. XXIII
Gelitten vnter Pontio
Pilato.

Des Landpflegers Pilati, wird darumb
gedacht/das man wüſte / an welchem ort
ynn der welt/zu wes zeiten/vnter wilchem
Kayſer vnd Regenten / Christus gelitten
hat/Denn dieſe ſtücke gehören zu ein ge-
ſchichte/das man beſchreiben ſol / wenn es
geſchehen iſt / Darzu das man ſehe / wie
Christus leib/natürlich fleiſch vnd blut ſey/
der da leiden vnd ſterben kan. Zum letzten
ſo iſt auch hiemit gedacht worden / der
Prophecey Jacob. Genesis am. 49. **Es Ge. 49**
würde der mal eins geſchehen / das nach
ende des Jüdiſchen Königreichs/vnter ein
fremden König/der Held ſolt geboren wer-
den.

Geſchreyt.

Das iſt/ Er iſt die vermaledeyung ſelb
worden

Der Glaube

worden / auff das er vns von der vermale-
deyung erledigete / wie denn geschrieben ste-
het / **Deu. 21.** Vermaledeyet sey von Gotte / der am
holze stirbet. S. Bernhard sagt / Du bist
also holdselig ynn meinen augen / Ihesu /
des Kilchs halben / den du getruncken hast.

Gestorben.

Dis ist das heubstück / der grossen Got-
tes gnaden / der sich von hertzen freuen als
le die / wilche yhr gewissen naget / die sünde
drückt / die helle schrecket / verzagen vnd
schüchtern für Gottes zorne / Denn Chris-
tus tod / ist die reiche Apotecke widder als
Rom. 4 le vnser krankheit / **Rom. 4.** Christus ist
gestorben vmb vnser sünde willen / Vnd
wenn yemand Christum gefraget hette / da
er das Creutz auff seinem halse zum thore
hynaus trug / Ihesu was tregstu ? so wür-
de er on zweiffel geantwortet haben / Ich
trage ewere sünde.

Wir hatten mit der sünde / den tod / als
die straffe für die sünde / verdienet / vnd folg-
gend / Gottes zorn vnd die helle / Dieweil
aber

Mit kurtzer auslegung. XXV
aber Christus gestorben ist / vmb vnserer
sunde willen / so mus ia Christus alles hyn
weg genommen haben / das die sunde auff
vns geerbet hatte / Gottes zorn / vnd den
Teuffel.

Vnd begraben.

Auff das Christus yhe gar hynunter ges
drückt / vnd auffs eusserste gedemütiget
würde / So ist er nicht alleine / vnter die
vbeltheter gerechnet / wie der Propheete
sagt / sondern ist ganz vnd gar zu nichts
gemacht / Wer da stirbet / der stehet schwer
lich widder auff vnd wird lebendig / Wer
aber begraben ist / zu dem ist kein hoffnung
mehr / das er widder kome / Auff das die
freude hernacher desto grösser würde / dies
weil man sich der ehre nicht versehen het
te / das Christus / der für aller welt henge
t / als ein vermaledeyter für Gott / solle der
maledeyung erclauffen / vnd widder leben
dig werden / Darzu so wolt Gott beweisen
ynn seinem sone / seine krafft / denn er pflegt
aus nichts alle ding zu machen / auch aus

Jesa. 53

D den

Der Glaube.

dem tode das leben. zum letzten / ist hie
trost fürgehalten / vns allen / das vns Gott
auch nicht verlassen wil / ab wir zur zeit
ynn solche bedrenzung fallen vnd komet
würden / Denn dieweil wir mit Christo ge-
storben seyn / so werden wir auch mit Chris-
Rom. 6. to anfferstehen. Rom. 6.

Der da hynunter gestie- gen ist zu der hellen.

Das ist / der die schmerzen der helle vnd
verzagung empfunden hat. Diesen fürge-
schmack der hellen hat er angezeyget selbs /
Mat. 27 da er schreyet am Creutze / Mein Gott / wie
hastu mich ynn der höchsten not verlassen.
Wer aber von Gotte verlassen ist / der ist
vnter dem Teuffel vnd ynn der helle / das
wir gute hoffnung haben sollen / der tod vñ
die helle vermügen vns nicht zu schaden.
Eph. 1. Eph. 1. Tu aber seyn wir versünnet wor-
den / ynn dem leibe seines fleisches / durch
den tod / 2c.

Vnd am dritten tage wid- derimb

Mit Kurtzer auslegung. XXVI
derumb auffestanden
vom tode.

Christus stirbt darumb / das er fort an
leben müge / vnd nymmer mehr sterben.
Rom. 6, vnd das ist vnser gerechtikeit. Rom. 6
Denn er stirbet vmb vnserer sunde willen/
vnd ist erstanden vmb vnser gerechtikeit Rom. 4
willen.

Sterben/vnd auffestehen/ seyn also na-
he/das sie einander folgen/ Es erstehet nie-
mands / er sey denn zuvor gestorben / Also
stirbt auch niemands Christlich vnd geist-
lich/er wisse denn ynn der hoffnung/er wer-
de widderumb erstehen. Also sagt Chri-
stus/ Es sey denn/das das weizen kornlein Joh. 12
ynn die erden falle vnd sterbe / so bringt es
keine frucht. 1. Reg. 2. Der Herre füret 1. Reg. 2
gen helle vnd herwidder.

Die stehen mit Christo von den todten
auff / die da empfinden/das sie stercke vnd
trost / widder die sunde empfangen haben/
vnd haben gute ruge ynn yhrem gewissen.

D ij Item

Der Glaube.

Item / die da frölich tragen können alles unglücke / das yhn zu fellet / der hoffnung dieweil sie wissen / das sie einen solchen vater haben / der da geneyget ist / vns vnser schwachheit zu gute zu halten / vmb seines sons willen / vnd wil vns vnser feyle schencken.

1 Wer da fület die beschwerung der sünden / der stirbet rechtschaffen / vnd ist begraben / schuldig der hellen vnd ewigen feners / für Gottes vnd sein selbs augen / denn er findet keinen radt / wie er möchte los werden.

2 Wer aber seuffzet vnd sehnet sich / das er müge von den sünden los werden / der erferet wa zu yhm diene das sterben Christi / vnd der nahet sich zur aufferstehung.

3 Vnd wenn er nu widderumb frölich wird / vnd ist gewisse / Gott habe yhm seine sünde vergeben / so ist er rechtschaffen vom tode erstanden.

4 Zum letzten / wer ym glauben gegründet ist / vnd fest stehen bleibet / vnd lesset sich
Eph. 4 nicht von einem yglichen winde der lere bewegen

Mit kurtzer auslegung. XXVII
bewegen/ lesset sich auch nicht abwenden/
von der hoffnung des Euangelions / der
feret rechtschaffen gen hymel mit Christo/
vnd sitzet zur rechten seines vaters/ ein her
re hymels vnd der erden/ vnd der hellischen
pforten. Zieher gehöret der gantze . 90 . psal. 90
Psalm.

Paulus sagt zum Coloffern am andern/ Col. 2.
Christus habe zum ersten hynweg genom
men das böse gewissen/ vnd hab es an das
Creutze geheffret.

zum andern/ So hat er alle vnser feind
de werlos gemacht / zu boden geschlagen/
vnd die gewaltigen Fürstenthumen vnd
Herschafften geplündert.

zum dritten / hat er die Fürstenthumen
vnd Herschafften / zum heerschaw gema
cht/ yhr schild vnd helm auffgehencft vnd
yhrer gespottet .

zum letzten/ hat er ein heerprangen vnd
triumph aus yhnen gemacht / vnd hat ges
fangen gefüret die gewalt vnd herschaff
ten/ für yhm her gebunden .

Man findet ym den alten Historien /

D iij Das

Der Glaube

Das ein gros ehr vnd lob erlanget haben die leute / die yhrer feinde mechtig sind worden / sie geschlagen / vnd gefangen gefürt habē / Als Scipio / da er den König Siphax / Marius / den König Jugurtham / Metellus / den König Persen / Tiberius / zween König aus Dentschen landen / ynn yhren Triumphen gefangen gefürt haben. Wie viel mehr hat Christus erlangt / da er ynn seinem Triumph / den tod gefangen füret / die helle / den Teuffel / das böse gewissen / vnd Gottes zorn. Die ehre des Triumphs / ist souiel deste grösser / souiel mechtiger vnd gewaltiger die feinde gewesen seyn / So hat Christus die aller mechtichsten feind / die da seyn geschlagen vnd vberwaltet / **1. Co. 15** sunde / Teuffel. Lies das .15. Cap. der ersten Epistel zum Corinthern.

Es sind viel eusserlicher zeichen ynn den Creaturen / darynne die aufferstehung abgemalet ist / das wir auch eusserlich für augen sehen vnd greiffen mügen / das die todten werden auff stehen.

An der

Mit Kurtzer auslegung. XXVIII

An der Sonnen/wenn sie auffgehet vnd
niddergehet/Denn sie gehet vnter/eben als
wolt sie nicht widder Kommen. 1

An Mond / wenn er vierteylich vnd
voll ist. 2

An tag vñ nacht/Den des nachtes mehe
ren sich alle Kranckheit / vnd der mensch ist
viel verzagter vnd erschrockener des na
chts/ denn am tage. 3

An schlaff vnd wachen / Denn der da
schleffet / der weys nicht wo er ist/ odder
was er thut. 4

An der Kleydung vnd blöße / Denn der
nacket ist/schemet sich / vnd weys nyrgend
sich zumerhüllen. 5

An der bewome blien / Denn das hübsch
auff den bewomen felt dahyn/ wenn sie bli
en / das alle vermunst sagen müste/wenn
sie es nicht teglich sehe / wenn die blit ab
fellet/es würde nymmer kein frucht folgen. 6

Kurtzumb / die zeychen der aufferste
hung / tragen mit sich alle Kreuter / vnd
D iij alles 7

Der Glaube.

alles was samen treget / denn aller samen
vertirbet vnd verfaulet ym der erden / auff
das es leben müge.

Er ist gen hymel gefaren.

ym dem das Christus vom tode auff
erstehet / erweist er mit der tadt / das er
Gottes son sey / ym dem aber / das er gen
hymel feret / bereytet er den weg gen hymel
zu komen. Johan. 3. Es kömpt niemands
ym den hymel / denn alleine / der vom hy
mel gestiegen ist / der son des menschen / der
auch ym hymel ist / Vnd dieweil Christus
erhöhet ist / wie die schlange / so füret er gen
hymel alle die / die da bekennen er sey yhrent
halben gestorben / vnd suchen ruge bey
yhm / Christus bücket sich / vnd wir hucken
auff / so treget er vns auff seinem rücken gen
hymel.

Vnd sitzet zur rechten
Gottes / seins almechti
gen vaters.

Dis

Jo. 3

Mit kurzer auslegung. XXIX

Dis ist die befestigung / des ewigen reichs Christi / vnd der höchste rhum / den man von Gotte rhümen kan / vñ dauon er auch wil gerhümet seyn / nemlich das er seinen son / den er so tieffe hat sincken lassen / ynn die maledeyung für alle welt / yhm selbs hat gleich gemacht / vnd yhn widder kommen lassen / zu seinem erbe / des er sich ein zeitlang / vns zu gute geeuffert hatte / gleich als were er es nicht / Er ist fleisch worden aus dem ewigen son Gottes / dem worte / auff das er vns ynn dem wort erneuete. Philip. 2. Christus hat dem vater gehorsam geleytet / bis ynn den tod / vñ ynn den tod des Creuzes. Darumb hat Gott seinen namen also hoch gemacht / das er sey vber alle namen / vnd das man ynn dem namen Ihesu / alle knie beuge / ynn hymel / auff erden / vnd ynn der helle.

zu der rechten Gottes sitzen / nicht bey dem heupt / nicht bey den schuldern / nicht zum füßen / sondern zu der rechten seiten / ist zu gleich mit Gotte / erfüllen vnd regieren alle ding. Ephe. 1. Vnd wilche da sey /

D 5 die

Der Glaube.

Die vberschwenckliche größe seiner Krafft
an vns/ die wir gleubt haben/nach der wir
ckung seiner mechtigen stercke / wilche er
gewirckt hat/ ynn Christo / da er yhn von
den todten aufferweckt hat / vnd gesetzt zu
seiner rechten/ ynn hymelischen wesen/ vber
alle Fürstenthumb / gewalt / macht / hirs
schafft / vnd alles was genand mag wer
den / nicht alleine ynn dieser welt / sondern
auch ynn der zukünfftigen / vnd hat alle
ding vnter seine füsse gethan. Lies den. 18.
Psalm.

**Daher er komen wird zu
richten die lebendigen vñ
die todten.**

Eben wie Christus / der ware Gottes
son/ auff erden gangen ist/ vnd hat sich sei
ner Gottheit nicht verhümet / also wird er
komen zum gericht / am Jungsten tage/
wie ein mechtiger gewaltiger Gott / vnd
wird sich von aller welt als ein gestrenger
Mar. 13. richter offentlich sehen lassen. Marci. 13.
Vnd

Mit Kurtzer auslegung. XXX

Vnd als denn werden sie sehen kommen / des menschen son / ynn den wolcken / mit grosser krafft vnd herlichkeit.

Das man sagt / lebendige vnd todten / gehört dahyn / das zu der zeit der zukunfft Christi zum gericht / nach viel leute leben werden / Das bezeuget Paulus zum Corin.

1. Co. 15
1. Thes.
• 4 •

Vnd . 1 . Tess. 4.

Das Dritte stück.

Ich glaube an den heiligen geist.

Gleich wie die heiligen bekennen / das bey dem vater sey / der ewige wille / von anbegynne der welt zu helffen / Darnach / das der son dasselbige von des vaters wegen / der welt gezeiget hat / Also bekennen sie auch / das die erkentnis des vaters / vnd des sons / eygentlich des heiligen geists werck

Der vater hatte beschlossen von vns anbegyn / ehe denn der welt gründe geleget wurden / er wolt zu gelegener zeit / die welt dem Teuffel aus dem rachen reissen .

Ephe . 1 .

Der

Der Glaube.

Der son williget dareyn / offenbaret der
welt des vaters hertz / vnd richtet des va-
ters befehl aus. Philip. 2.

Der heilige geist / den Christus geschickt
hat / da er gen hymel gefaren ist / prediget
das / treibet es vnd helt an / bis an das ende
der welt. Also sagt Hilarius / Die ewigkeit
ist ym vater / das gleichnis ym ebenbilde /
der brauch ym geschencke.

Das die schrift den heiligen geist / einen
tröster nennet / Paracletum / ein anhalter /
das ist von seines ampts wegen / Denn er
tröstet die geengsten gewissen / richtet auff /
die gefallen seyn / vnd denen / die ytzund
fallen wollen / reychet er die hand / vnd die
da fliehen wollen / ermanet vnd schilt er /
Vnd gleich wie die heubtleut ym Kriege /
das volck anschreyen vnd hertzenhafftig
machen / wenn sie sagen / Wir frisch hynan /
fort / fort / wir wollen heute ehre vnd gut
gewynnen / Also tröstet der heilige geist / vñ
macht hertzenhafftig / die blöde vnd ver-
zagt seyn / vnd sich für allem dinge fürch-
ten / sie wolten fort drutgen / vnd sich dem
Teuffel

Mit Kurtzer auslegung. XXXI
Teuffel nach Keinen feind schrecken lassen.
Rom. 8. Der geist hilfft vnser schwachheit. Rom. 8.

Eine heilige gemeyne Kirche.

Die gemeyne Kirche ist heilig / Denn sie
ist aller heiligen gemeynschafft / aller Chris-
ten einfeltige meynung / also / das wo ein
Christ hynkompt zu andern Christen / so
findet er einerley meynung vnd lere von
Christo. Die Christen ym Indien / Türckey
vnd Egypten / halten eben das von Chris-
to / das die Christen thun / welche gegen
mitternacht vnd middergang wonen.

Eph. 4. Ein leib vnd ein geist / Ein Her-
re / ein glaube / eine Tauffe / ein Gott vnd
vater vnser aller. S. Augustin sagt / Ich
wolt dem Euangelio nicht glauben / wo
mich der Kirchen einfeltige meynung nicht
dazu vermöchte / Denn es kan nicht mög-
lich seyn / das die / die also weit von einan-
der seyn / ym middergang vnd auffgang der
Sonnen / solten einer meynung vnd lere
seyn

Eph. 4

Augusti-
nus.

Der Glaube.

seynt / wo Gott darüber mit sonderm vleis
nicht hielde.

Darumb yrren alle die / so die Kirche an
einen ort / zeit / person / Kappen / orden vnd
yrgend eine satzung binden / Denn die Kir-
che ist aller heiligen gemeynschafft / sie seyn
wo sie wöllen / nicht alleine die Römische
vnd Antiochenische Kirche. Matth. 24.

Matth.

24

Das reich Gottes kompt nicht mit eusser-
lichen geberden / Wenn sie zu euch sagen
werden / Sihe ym der wüsten ist es / gehet
nicht hynaus / Sihe ym hause ist es / gleubet
es nicht.

Diese kirche ist erweiset / durch eynhellis-
ges bestendiges zeugnis vnd öffentliche
bekentnis / der lieben Propheten / Erzueter
vnd Marterer / die darauff gestorben seyn /
das da sey ein gemeynschafft der heiligen /
das ist / das ein wort sey / vnd ein Euange-
lion / dadurch alle heiligen ym gemeyn sel-
lig werden / vnd seyn selig worden / von der
welt anfang an / bis an das ende / Eben das
Euangelion

Mit Kurtzer auslegung. XXXII
Euangelion / das den fromen Habel vnd
Abraham hat selig gemacht / wird vns als
le selig machen / vnd den letzten heiligen.
. 1. Cor. 10. Sie haben alle eine geistliche 1. Co. 10
speise gessen / vnd haben alle von einem
geistlichen trancke getruncken / sie truncken
aber von dem geistlichen felse / der yhn folg
gete / der fels was aber Christus.

Eine vergebung der sunden.

Das ist die lösung vnd hoffarbe / des
reichs Christi / durch welche sie sich vnter
einander kennen / die da glauben / Es ist die
heertrumme / damit man berüfft zur rüs
stung vnd gegenwere / zu der heiligen ges
meynschaft die gleubigen.

Diese lösung ist bedeutet ym Jubel
horn / Leuit. 22. Denn ym Jubel iar ka / Leuit. 22
men alle güter / sie weren verkaufft odder
vermietet / widerumb an yhre rechte her
ren / Zacharias hat dasselbige gedeutet /
auff die offenbarung des Euangelions.

Luce

Der Glaube.

Luce. 1. Vnd hat auffgericht (sagt er) ein horn des heyls / ynn dem hause Dauid / ynn der gemeyne / Vnd hernacher spricht er / Vnd erkentnis der seligkeit gebest / seinem volck / die da ist / ynn vergebung yhrer sunden.

Gleicherweis als nu das Leuitisch horn gelautet hat / Erlösung der gütter / also schalt dis horn des heyls / ynn der gemeynen kirchen / Vergebung der sunde / Erlösung der sunde.

Eine aufferstehung des fleisches.

Dem es werden zum leben eingehen / die guts gethan haben / das ist / die yhren wil len vnd fleisch gebrochen vnd gecreuziget haben mit Christo / vnd alleine dem gefol get / das sie Christus geheysen hat. Die aufferstehung bezeugen die geschichte Ma thei. 28. da zu Jerusalem vieler todten cör per / gesehen seyn worden lebendig / Sanct Paul redet hieyon viel. 1. Cor. 15.

Zum

Mit kurtzer auslegung. XXXIII

Zum letzten / die aufferhalb dieser gemeyne seyn / werden ynn das ewige ferner vnd tod eingehen.

Amen.

Die heiligen glauben / das dis alles war ist / vnd werde also geschehen / Herwidder umb / die Gottlosen / die solchs widder hoffen nach fürchten / werden widder Gott nach yhre gewissen zu freunde haben.

Was man von der heiligen Dreifaltigkeit Christlich halten sol.

Ynn vnser Herr Gottes sachen / sie seyn gros odder kleine / so mus man auff zwey ding acht haben.

Auff das wort / vnd auff den Glauben.

Darumb wenn du hörest sagen / Gott sey ein Gott / vnd seyn doch gleichwol drey personen / odder etwas der gleichen / So

thue

1

2

3

Von der heiligen

thue du Gotte die ehre / vnd halt dich nach dem worte Gottes / das dich nicht betriegen kan / zu dem so wird nichts von dir gefoddert / denn das du Gotte trawen vnd gleuben solt / vnd yhn nicht lügen straffen / Vnd wo du aufferhalb des worts suchen wilt / weise vnd art / Gotte zu dienen / die Maiestet vnd Göttliche natur zu erforschen / so hastu Gottes verleugnet / Denn du leest das für über gehen / darauff du soltest am aller meysten acht genomen haben.

Also / wenn man saget ym Euangelio / von vergebung der sunden / ewigem leben / vnd auffstehung der todten / so las dir schlecht an den worten genügen / vnd gleube yhnen / Denn der das wort ym die welt geschicket hat / kan nicht liegen / vnd foddert von dir nichts anders / denn das du seinem wort gleubest / Thustu das nicht / so straffestu Gott lügen / das wird er nicht leiden.

Von der Dreifaltigkeit sol man auff folgende weise / einfeltig reden. Drey Person
werden

werden genennet ym der Gottheit / vnser
rent halben / die doch eins Göttlichen wes
sens seyn vnd vngescheyden / deshalben /
das dreyerley vnterscheydene werck der
Gottheit gesehen werden / nemlich / das
dem vater / der wille endlich auff gelegene
zeit / der welt zu helffen zugegeben werde.

Dem sone aber die exequutio / das er des
vaters willen ausgericht vnd offenbaret
hat.

Vnd dem heiligen geiste zugegeben wer
de / der brauch vnd selige erkentnis dieser
beyder / des vaters / vnd des sons / Des wöl
len wir ein grob gleichnis sehen an der son
nen.

Die sonne hat drey vnterscheydene werck / Gleich
cke / die doch natürlich vnd wesentlich ein^{nis.}
ding seyn.

Liecht.

Stralen.

Hitze odder wermte.

Es ist eine wesentliche / natürliche sonne /
die da leuchtet / stralen gibt / vnd wermet /
Sie ist yhrenthalbē nicht anders / hat auch

℞ ij des

Von der heiligen

des halben keine verenderung / wenn sie leucht / vnd wenn sie stralen gibt / odder wernet / Vnd diese drey sind gleichwol vnterscheyden ynn yhren würcungen / vnd doch an yhn selbs Natürlich eins.

Gleicherweys / wie die Sonne eins bleibt ynn wesen / vnd hat drey vnterscheydenne werck / Also bleibt auch ein Gott / ynn den dreyen vnterscheidenen Personen vnd wercken / darzu drey gehören.

Der vater ist das liecht der Sonnen der Gottheit / der schleuffet / Er wölle gnediglich der welt helffen vnd radten.

Der son / ist / die stralen / welche die sonne auff erden aus geußt vnd scheinen leßt / Den der son verkündiget / vnd treget der welt leyplich für / des vaters ewigen willen vnd gabe .

Der heilige geist / ist die werme vnd hitze der Gottheit / der vns lernet [?] wes wir vns zu yhn allen beyden / guts vnd liebes versehen sollen / vnd des liechts vnd stralen recht zur selickheit brauchen / stecket vns an /
vnd

vnd macht vater vnd son ynn vns lebendig/das wir gewis seyn/ ynn vnserm hertzen/sie seyn beyde ynn vns.

Derhalben so yemands wil erforschen/ die Maiestet vnd Gottheit / der hebe an Christo an / vnd bilde yhm Christum für die augen/auff das aller fleischlichste/Das liecht der Sonnen were mir gar nichts nütze/wo sie yhren glantz nicht herunder auff die erden reichen liesse / vnd wermete mich weñ sie mich rüret. Also were es niemands nütze/das Gott oben ym hymel sesse/regirte alle ding / vnd thete vns nicht kund seinen willen vnd wesen / durch seinen son.

Die stralen der Sonnen rüren die erden/ vnd ym rüren wermen sie die erden/ Also steigt Christus vom hymel / rüret die erden / lebet vnd stirbet auff erden / auff das er vns durch sein blut vnd sterben / die selbige Göttlicher Sonnen hitze erwörbe vñ gebe / nemlich den heiligen geist / der vns von newem widder gebieret/leytet vnd führt ynn alle warheit.

So hüte dich nu für alle den/die Gottes
 E ij wesen

Von der heiligen

wesen vnd radt / auff eine andere weise les
ren / Es hat Gotte ein mal also wolgefals
len / Das er seinen son ymns fleisch steckete /
den willen wird er nicht widderruffen / vnd
das darumb / Das er vns mit der Maifestet
vnd glori nicht schreckete / sondern freunt
lich zu yhm lockete / Das wir yhn nu fort
hyn lieb gewünnen / dem wir zuuorn feind
waren / vnd yhn / als einen strengen richter /
der nür würgete vnd schläge / seer fürchten.

6
Augusti
ms. Hilaris ym ersten buch von der Drey
faltigkeit / wilchen spruch S. Augustin wid
der holet hat / lib. 6 . sagt also. Eternitas
in patre / speties in imagine / vsus in mune
re / Das ewige Göttliche wesen ist ym va
ter / Der glantz vnd der lebendige Conter
fey / ym bilde / Der brauch aber ist ym ge
schencke .

7 Eternitas / Das ewige vnendliche wesen
ist der ewige gewisse radt Des vaters / da
durch er beschlossen hat / er wölte zu geles
gener zeit / das Euangelion / die predigte
von seinem son / der welt offenbaren / vnd
der

Dreifaltigkeit. XXXVI

Der radt ist gewesen / ehe denn der welt
grundfeste geleget ist worden. Ephe. 1. Ephe. 1

Speties in filio / der widderglantz des 8
gnedigen willens Gottes / ist der son / wilch
er den selben willen eröffnet / vñ mit leben /
wandel / tod / lere vnd blut bezeuget / Gott
sey also freuntlich gegen vns gesynnet / als
ein vater gegen seinem kinde. Ephe. 1. Ephe. 1
Coloss. 1.

Der brauch ym geschencke / Vsus in mu- 9
nere. Das geschencke ist der heilige geist /
den vns Christus geben hat / da er ist gen
hymel gefaren / Dieser geist / erkleret
den vater / vnd den son / Davon
das Euangelion S. Jo-
hannis durch aus
saget.

* *

*

℞ iij

Von dem brauch des leidens Christi.

1 Christus da er auffss eusserste gedemütigtet ist/ vnd dem Teuffel vnd der helle fürs geworffen/ ist er der Conterfey vnser vermaledeyten fleischs vnd bluts / Denn eben wie Christus Ihesus hengeret am Creutze/ ynn sein selbs vnd aller menschen augen verworffen / nach dem als geschrieben steht
Den. 21 het/ Vermaledeyet sey der am holtz stirbet/
Also seyn alle menschen vermaledeyung vnd ein grewel/ für Gottes augen.

2 Aber ein solch blutrunstig grewelich gesicht/ erzörnt nicht/ sondern stillt Gott vn̄ versünnet yhn / das ist / Gott schencket vns die selbigen vermaledeyung / vmb der liebe willen seins sons / dadurch wir getröstet werden / vnd empfahen gute zuuersicht / Er werde vns gnedig vnd hold seyn / Den̄ eben wie er seinen son / zu leyt nicht sincken lest / sondern ricket yhn mit gewalt aus dem tode vnd allem unglück / also wird er vns auch thuen. Jesaie. 53. Vmb der sun
de

Vom abendmal des Herrn. XXXVII
de willen meines volcks / habe ich yhn ges
schlagen.

Von dem abendmal des Herrn.

Im newen Testament sind zwey Sacrament/der Taufse vnd des Altars. 1

Zu einem Sacrament gehören zwey Ding. 2

1 Ein wort das etwas zusagt.

2 Vnd ein eusserlich sichtiges zeychen / das wir greiffen vnd sehen mügen. No. 4.

Gott sagte Abraham zu / Er wölte ym seinem samten benedeyen / alle geschlechter der erden / Vnd zum Sigill dis bunds/gab er yhm die beschneittung. 3 Gen. 12

Ein menschlichs hertz ist viel zu schwach/das es solt ein schlechten wort Gottes glauben / Darumb dienet Gott vnserer schwachheit / aus sondern grossen gnaden/ vnd setzet zum wort/eusserliche zeychen. 4

Es Das

Von dem abendmal

Das abendmal hat diese zwey auch /
Die zusagunge ist die.

Luc. 22

Mat. 26

Das ist mein leib / der für
euch gegeben wird / Das
ist der kilch / des newen
Testaments / ynn meinem
blute / das für euch ver-
gossen wird / zur verge-
bung der sunden.

5

Das eusserliche zeychen / ist brod vnd
wein.

6

Das wort vnd zusage hat die krafft / das
es zum eusserlichen zeychen bringe / das
das es hat / vnd leest gleichwol das zeych-
en für sich bleiben / das es ist.

Gott

Des Herrn. XXXVIII

Gott hies Mosen / er solt für dem vol / Nu. 21.
e ein eherne schlange auff hengen. Diese
schlange ist eherne auff gehencet / alle
welt sihet sie / sie ist gegossen / vnd von mens
schen henden gemacht / vnd kan an yhr
sebs niemands helffen / Aber dieweil Gott
sein wort drauff wirffet / nemlich das (wer
die schlangen wird ansehen / der wird ges
sund werden) Da macht das wort aus
der ehernen schlangen / eine geistliche heyl
wertige schlange / vnd verseuffet ynn sich
die schlange / macht die schlange eben der
art / wilcher art das wort ist / das / wer die
schlange ansihet / der sol gesund werden /
Vnd ynn dem das die schlange also geist
lich wird ynn wort / bleibet sie doch gleich
wol ein eherne schlange wie zuuorhyn.

Also auch / das wort / Das ist mein leib /
Das ist mein blut / 2c / bringen zum brod
vnd wein / was sie haben / nemlich das blut
vnd den leib Christi / vnd das brod vnd der
wein

7

Vom abendmal des Herrn.

wein/bleiben gleich wol/was sie seyn. Der
Kilch ist das newe Testament / ynn dem
blute Christi/Denn an den Kilch Kunde man
das blut andern nicht austeylen.

8 Das brod vnd der wein / sind krefftige
zeychen/zur selickheit/durchs wort das dar
auff felt / das ist / sie bestetigen die zusage
Gottes/ynn vnseren gewissen / vnd bezeugen
Gott werde sein wort halten/vnd sich
vnser erbarmen / Denn ynn diesen zeychen
hat er offentlich sehen lassen / wie er gegen
vns gesynnet sey.

9 Wer nu sich für Gotte fürchtet / vnd
weys ym schrecken des todes/ vnd nagung
des gewissens / vmb der sunde willen/nyra
gent zu bleiben / Der sol wissen / das yhm
hie ym wort vnd zeychen/ ein erzney seines
gewissens zu bereitet sey / Vnd wo er sie
ynn dem glauben nympt vnd neuisset / so
wird er befinden / das kein grösser trost
auff erden ist / die gewissen auffzurichten/
denn diese Sacramentliche wort vnd zey
chen. Von

Vom Ehestande. XXXIX

Paulus der Apostel sagt / Ephe. 1. Das wir empfangen haben / die vergebung der sünden / durch das blut Christi / nach dem reichthum der gnade Gottes / welche er vberschütet hat auff vns / durch allerley weisheit vnd klugheit / 2c. Vnd teylet also an dem ortte / die lere des glaubens / ym weisheit vnd klugheit.

Das wort weisheit begreiffet den glauben vnd die lere / welche den glauben alleine leret vnd treibet / als da seyn / alle predigten vnd Propheceyen / da Gott etwas zusagt / nemlich / von des weibes sammen / die der schlangen den kopff zutrisssen sol / vnd die benedeyung der welt / durch Abrahams sammen / Auch alles was man vns leret / wir werden on vnser zuthuen / aus lautern gnaden / durch das blut Christi selig vnd rechtfertig / vnd es könne kein mensch durch seine werck vnd gnugthuung selig vnd from werden.

Das wortlein klugheit / begreiffet den eusserlichen wandel / der die da glauben / vnter

1

2

Weisheit.

Gen. 30

Gen. 22

3

Klugheit.

Vom Ehestande:

den leuten auff erden/wie man von David
lisset / David hielt sich klüglich ynn allen
geschafften des Königes Sauls.

- 4 Es mus die vernunfft bekennen / das/
wo ein hübsche seele ist / da wil sie auch ein
hübschen leib haben / Ein vernunfftige /
messige/gütige seele/redt vnd gebaret/ver/
nunfftiglich/messig vnd gütig. Also kan es
nicht feylen / wo der heilige geist / einem
menschen ynnis hertze fellet / vnd macht
yhn gleubig/der selbige mensche mus Chris/
stlich vnd freuntlich mit den leuten umb/
gehen auff erden / Vnd ynn diese zwey stü/
cke gehören alle stende/aller menschen wes/
sen vnd wandel/Denn die eusserliche klug/
heit/ist zur selickheit kein nütze / ia sie kan nis/
chts ausrichten / wo der geist ynnwendig
des menschen hertze nicht zugerichtet hat/
mit guter hoffnung zu Gottes gnade. Nu
wollen wir besehen/wie sich der Ehestand
ynn diese zwey stücke reyme.

- 5 Des Ehestands ankunfft / zunemen
vnd bestetigung / auch einsetzung/gehöret

zur

Vom Ehestande.

XL

zur weisheit/das ist / zur lere vom glauben
vnd Gottes zusagen/ Aber wie die ehelich
en leute / fridlich vnd züchtig miteinander
leben / vnd freuntlich bey einander wonen
sollen/ das gehört zur klugheit.

Die ehe / mans vnd weibs vereyni- 6
gung/hat sich angefangen/ ynn der schepff
ung der Creaturen. Gen. 3. Menlin vnd Gen. 3.
frewlin hat er yhn geschaffen. Gen. 1. Das Gen. 1.
ist dermal eins ein beyn von meinen bey-
nen / vnd ein fleisch von meinem fleisch /
Darumb wird der man verlassen vater
vnd mutter/vnd wird seinem weibe anhan-
gen. Da alle ding erschaffen waren/ vnd
Adam gab yhnen allen namen / da fand er
vnter allen geschaffenen Creaturen / keine
die yhm gleich were / vnd gegen yhm stun-
de vnd auffgericht / Derhalben da Gott
Zeuam schuff/ vnd füret sie zu Adam/sagt
Adam / das ist dermal eins ein beyn von
meinen beynen zc. Welche wort Christus
anzeucht/Matthei. 19. vnd sagt/Es seyen Mat. 19
Gottes wort.

Eben

Vom Ehestande.

7
Eben als nu den bewomen auffgelegt ist/
aus gebot vnd art yhrer schepffung / das
sie wurzeln kriegen / palmen / wachssen /
bletter vberkomen / vnd alle iare fruchte
bringen / vnd kan yhnen niemands weren /
Also erzwinget der schepffung art / die Got
also zur not erfoddert hat / das ein menlin
sol an ein weiblin gebunden werden / vnd
widderumb / ein weiblin an ein menlin /
vnd man kan es nicht weren / Denn es seyn
klare wort / Ein menlin vnd weiblin hat
er den menschen geschaffen / Gott schuff
den menschen / vnd der mensch ist menlin
vnd weiblin.

8
W^{at.} 19
Hiearaus schleus nu / das von dieser not
vnd erschaffenen art / niemands ledig vnd
los ist / denn den Gott selbst dauon erledia
get / die Christus erzelet. Matthei. 19. Die
ersten sind von natur vntüchtig / Die an
dern sind durch menschen heude vntüchtig
gemacht / Die dritten hat Gott aus grossen
Gottes gnaden selbs gefreyet / das sie die
anfechtung des fleisches nicht fülen.

Wer

Von dem Ehestande. XLI

Wer sich nu einen man empfindet / der folge seins Gottes willen / vnd verachte ia nicht seine schepffung / sondern neme ein weib / das wird auch von weibern gleicher mas geredet / Paulus sagt / ein yglicher sol sein weib haben / vmb der hurerey willen zu meiden. 1. Cor. 7

So hat Gott allzeit die weise / ynn allen seinen wercken / das er ein zusage vnd benedeyung ausgeust / vnd darneben auch ein Creutz vnd maledeyung / Vnd das dar rumb / das die / die maledeyung empfinden / das Creutz tragen können / dieweil sie wissen / wo sie zuflucht hyn haben vnd hülffe suchen sollen / nemlich bey der Göttlichen zusage vnd benedeyung. 10

Die benedeyung ist die. Wachffet vnd meheret euch / vnd erfüllet die erden. 11

Dis ist die maledeyung vnd das Creutz. Du solt ym schweyffe deines angesichts dein brod essen / Du solt deine Kinder mit angst vnd not empfangen / vnd mit schmerzen geberen. 12

§ So

Gen. 1

Von dem Ehestand.

13 So volget nu / das der Ehestand allei
ne der Christen ist / das ist / die diesen vers
stand wissen vnd halten / nemlich das sie
Gott also wirfft.

14 Wie sich die halten sollen
gegen Gott / die zur ehe
greiffen wollen.

Wer ein Wienlin ist / vnd weys ein solch
en willen Gottes / der folge des heiligen
geistes radt / vnd bitte Gott vmb ein weib /
Denn Solomon sagt / Reichtumb werden
vns von den elltern auffgeerbet / aber ein
vernünfftig weib / wird von dem Herrn ey
gentlich gegeben / Christus sagt / Was Got
zu hauff gefüget hat / das sol der mensche
nicht anfflösen / Gott bindet vnd setzet den
grundfest ynn der Ehe / Vnd dieweil diese
sprüche fast entgegen seyn / menschlicher
vernünfft vnd weisheit / Denn sie meynet
es lige viel an vnserm willen / so sol sich ei
ner der zur Ehe greiffen wil / hiemit rüsten /
widder alle anfechtung / die yhm darnach
des stands halben begegen mügen.

Prou.
19.

Mat. 19

Von dem Ehestande. XLII

Wenn er den Herrn gebeten hat/so frage er auch seine eltern umb radt/ Den Gott wil/ wir sollen vns nach yhrem gepot vnd willen gehorsamlich halten/wie das Vierte gepot leret. 15

Die Historie von Abrahams Knechte / Gen. 24. beweiset / das das die braut sey/ die dir Gott bescheret hat/wilche dir nach dem gebet / vnd gehabtten radt der eltern/ für die hand stößet. 16

Aus was vrsachen Gott dem stande hold sey. 17

Gott hat gefallen an dem stande/vmb dreyerley vrsache willen.

Vmb der ehelichen trew vnd glaubens willen / Denn es sind zwey ynn einem fleische/ das ist / sie haben zu gleich gut vnd erhe / schande vnd schaden/was eins hat/ das hat das ander auch. 1 Gen. 2

Vmb des diensts willen/ dareyn sich die ehelcut/von yhn selbs vorpflichten/Denn 2

S ij der

Von dem Ehestande

Der man dienet yhm nicht / sondern dienet
weib vnd kinde / denen mus er / essen / trin-
cken / schue vnd kleider verschaffen / vnd ist
ein haus vater / ein geborner spitelmeister /
Vnd der ehestand ein Spital vnd dienste-
haus / Darzu sagt S. Paul / Ein weib sol
1. Tim. 2. selig werden / durch viel kinder geberen / 2c.

9 Vmb des geheymnis willen Christi vnd
der kirchen. Ephe. 5. Der man bedeut
Christum den breutigam / denn ein man
hat ia mehr muts vnd radts den ein weib.
Das weib mit der schwachheit yhres stan-
des / bedeutet die kirche / die da von yhrem
breutigam empfehet alles was Christus
hat / vnd sie hat es nie vmb yhn verdienet /
Ephe. 5. Darumb sagt S. Paul daselbst / Ihr mens-
ner liebet ewre weiber / gleich wie Christus
seine kirche geliebet hat.

18 Wer sich nu mit diesen sprüchen vnd re-
den / ynn seinem hertzen stercket / der kan be-
stehen bleiben vnd mütig seyn / ynn allem
leiden / ab es yhm vnterweylen / widder sei-
nen willen gehet / denn er weys das es Got-
tes wille

Von dem Ehestande. XLIII
tes wille ist / vnd gefalle Gott alles wol/
ab es yhn schön sauer vnd bitter ankumpt.

Er lest sich auch nicht anfechten / mit
den fleischlichen gedancken / das er sihet/
wie die ehe so seltsam geraten / vnd wie we
nig guter / fridlicher ehe auff erden seyn/
Die weiber seyn selten frum / Es sey keinem
weib / widder zu glauben nach zu trawen.

Denn er weys / das solchs nicht wunder
ist / dieweil wenig Christen seyn / vnd die
ehe ist allein der Christen / so müssen wenig
Christlicher ehe seyn / Die kinder geraten
offt vbel / denn man hebt den stand nicht
Christlich an / so zeucht man die kinder
auch nicht ynn Gottes forcht vnd dienst
auff / wie solt denn Gott gnade geben / das
die elltern ehre vnd freude / an yhren kin
dern erleben solten / dieweil sie Gott wid
der kennen noch fürchten / Er lest yhm das
ran gemigen / Gott wils also haben / Gott
bindet vnd füget die eheleut zuhauffen /
Wer seinen willen aber verachtet / vnd
seyn binden nicht kennet / der lestert vnd
S ij verleugnet

Von dem Ehestande.

verleugnet Gottes / So ist das auch war/
weil Gott helt / so helt der man vnd das
weib/wenn Gott nimmer helt / so helt der
man vnd das weib auch nimmer.

20

Von der klugheit / das
ist / von dem eusserlich-
en wandel vnd freunt-
lichen beywonnen der Eheleute.

Von Adeniern.

1. pe. 3. Sanct Peter sagt / Ihr menner/wonet
bey ewren weibern/mit vernunfft / das ist/
Es gehöret einem manne/das er wisse wie
er ein weib regieren sol / Den mit vernunfft
bey einem weibe wonen / ist nicht störrig/
halsterrig zornig / mit yhr umb gehen/Er
sol wissen/das es ein arm gebrechlich thier
ist umb ein weib / vnd kan seins synnes nis-
cht gewaltig seyn / Es wird leichtlich zorn-
ig/es schilt vnd murret aus lauter schwa-
cheit/ Da sol ein man klug vnd vernunfftig
seyn

Von dem Ehestande. XLIII
seyñ / vñd nicht alles nach seinem kopffe
haben wöllen / sondern weichen vñ rawm
geben / nach geben / nach lassen / vñd das
ers nicht alles schinurgleich haben wölle.

Ein weib ist vnser Herr Gottes werck
stadt / Denn die ehre thut er den weibern /
als dem aller schwachsten gefesse / das er
ymt eins weibes bauche schafft eine ver
münfftige seele / das hübsche werck / das
Gott yhe gemacht hat / Vñd thut es da
rumb / das er seine erbe erhalte / vñd mache
aus dem schwachsten / das sterckeste / vñd
aus nichtes alle ding / Verbannet aber sey
der / der vnserm Herr Gott / seine werckla
den verachtet / vñd nicht für gut helt / vmb
des werckes willen.

Von Weibern.

21

Ihr weiber solt ewren mennen gehors
sam seyn / Denn also werdet yhr erfüllen
den willen des Herrn.

Es ist den weibern angeboren / das sie
gerne regieren vñd herschen wöllen des
S nij Teuffels

Von dem Ehestande.

Teuffels namen / so sie doch aus Gottes
gepot / den meinnern sollen gehorsam seyn /

Gen. 2. Du solt sein vnter der gewalt deines
mannes / vnd solt dich für yhm bücken.

22 Die that yhrer ersten mutter Heue / be-
zeuget vnd leget aus / was das gesagt sey /
Du solt vnter dem gehorsam meines man-
nes seyn / nemblich / das ein weib nichts re-
de nach thue / an geheysse vnd radt yhres
mannes / wie denn S. Paul sagt / Der man
ist des weibs heubt / Des mannes heubt ist
Christus / Christus heubt ist Gott.

23 Hette Heua Adam yhrem manne solche
ehere gethan / da die schlange zu yhr kam /
vnd redte mit yhr vom apffel zu essen / vnd
hette gesagt zu yhm / Adam / so vnd also ge-
het mirs / also redt mir die schlange / was
sagestu darzu ? Ich wil nichts thuen / du
heyssest michs denn / So hette Heua also
viel iamers nicht auff vns geerbet / Aber
da sie selbs wolt klug seyn / da ward sie bet-
rogen / nicht der man / sagt S. Paul.

Von

Von der Busse.

XLV

Wem ein ding leyd ist / der ist schön
der sunden los. Busse ist ein neues hertz
vnd andere gedancken / als / Wer vorhyn
hat lust gehabt zu vnkeuscheit / vnd wird
yhr ytzund feind. Ephe. 5. Wer vorhyn
gestolen hat / der steele ytzund nimmer /
ym Summa / Nimmer thuen / ist die
höchste busse.

Dis neue hertze vnd andere gedancken /
gibt widder almussen / nach wercke / nach
fasten / nach vnser genugthuung / sondern
der heilige geist machet sie / den vns
Christus geschencket hat / aus
lautern gnaden / da er gen hys
mel gefaren ist.

* *



Bedrückt zu Wittenberg durch
Jorg Rhaw.
•1527•